Marc Müller, Präsident «Hausärzte Schweiz»

Woche der Hausarztmedizin

Es tut sich etwas in der Hausarztmedizin. Aus einem Tag der Hausarztmedizin – traditionellerweise der 1. April – wurde dieses Jahr eine eigentliche Woche der Hausarztmedizin.

Begonnen hat dieses standespolitische Feuerwerk am 31. März auf dem Bundesplatz mit einer erneuten Grosskundgebung, um den Startschuss für die «Tour de Suisse de la médecine de famille et de l'enfance» zu feiern. Rund 2000 Hausärztinnen und Hausärzte, inklusive eine beträchtliche Anzahl junger Hausärzte, haben ein eindrückliches Zeichen gesetzt. Während böse Zungen behaupten, die Hausärzte seien vor dem Bundeshaus «im Regen gestanden», haben wir diesen Frühlingsregen als «Taufe» unseres Tourbusses verstanden! Entsprechend «funkig» war auch die Stimmung. Nur die Bundespolitiker fanden unsere Musik nicht so lustig, sie drohten damit, uns den Strom abstellen zu lassen. Dass die mehr als nur eigenwilligen Entscheide der ständerätlichen Gesundheitskommission zur MC-Vorlage auch mit unserer Musik zusammenhängen könnten, ist hingegen meine sehr freie Interpretation …

Mit der Enthüllung des Tourbusses haben wir, kurz vor der Bekanntgabe des bundesrätlichen Gegenvorschlages zu unserer Initiative, die Phase der Öffentlichkeitskampagne eingeläutet. Mit dieser «Hausarztpraxis auf Rädern» wollen wir in den nächsten zwei Jahren der Bevölkerung überall in der Schweiz demonstrieren, wozu eine starke Hausarztmedizin in der Lage ist!

Auch der Hausarztkongress in Arosa hat einen standespolitischen Nachmittag organisiert. Am 1. April haben sich die Kongressteilnehmer auf dem Platz vor dem Aroser Mehrzweckgebäude zu einem entschlossenen «JA» zur Initiative formiert!

Abbildung 1
Fortan wird nach der Musik der Hausärzte getanzt.

Am 2. April schliesslich haben die Jungen Hausärzte Schweiz (JHaS) in Solothurn ihren ersten Kongress durchgeführt. Nicht nur kam unser Initiativbus so in der Solothurner Altstadt zu seinem erfolgreichen Debut, auch der Kongress hat mit einem erfrischenden, überraschenden, ganz auf die Jungärzte ausgelegten Format jung und alt (wie den Schreiber) begeistert. Dieser Kongress, der mit weit über 200 Jungen Hausärzten völlig ausgebucht war, hat eindrücklich gezeigt, dass es einen motivierten hausärztlichen Nachwuchs gibt! Es war ausserordentlich spannend, mit ihnen ihre Sorgen und Ängste zu diskutieren und ihre Anregungen und Wünsche aufzunehmen.

Es tut sich etwas in der Hausarztmedizin. Wir lassen uns auf keinen Fall von unseren zögerlichen Politikern den Strom abstellen – sie werden lernen müssen, zu unserer Musik zu tanzen!

Stellungnahme des Initiativkomitees Ja zur Hausarztmedizin vom 7. April 2011

Hausärzte sagen NEIN zum Gegenvorschlag, weil ihre Anliegen nicht berücksichtigt werden

Das Initiativkomitee Ja zur Hausarztmedizin anerkennt die im Gegenentwurf des Bundesrates enthaltenen Bemühungen, die medizinische Grundversorgung zu sichern und zu fördern. Damit ist eine vom Initiativkomitee gewollte breite Diskussion über die künftige Struktur und Organisation der Hausarztmedizin und der medizinischen Grundversorgung schweizweit lanciert.

Leider ist die Hausarztmedizin in diesem Gegenentwurf nicht genügend abgebildet. Ausserdem tritt der Gegenentwurf nicht auf die Anliegen der Hausärzte ein, insbesondere sagt er nichts über die Sicherung, Erhaltung und Förderung der Hausarztmedizin.

Das Initiativkomitee lehnt den Gegenentwurf des Bundesrates klar ab, weil er auf die zentralen und wesentlichen Punkte der Initiative nicht oder nicht genügend eingeht. Das heisst konkret: Der Gegenentwurf

- **ist ein schwammiger Text, der die Anliegen der Hausarztmedizin nicht berücksichtigt;**
- **zeigt keine Lösungsansätze auf, wie der Hausärztemangel zu beheben ist;**
- **schwächt die Hausarztmedizin und geht nicht auf die Bedürfnisse der Bevölkerung (Überalterung, Polymorbidität) ein.**

Das Initiativkomitee wird Anfang Mai an einer Medienkonferenz detailliert zum Gegenentwurf Stellung nehmen.